

2.9.2014

Sehr geehrte Frau Paul,

mit einer Veröffentlichung sind wir einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen

Beate Kitzmann
Naturschutz Malchow

Steffen Gierth
Naturschutz Schleipfuhl

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: Angelika Paul

Gesendet: Dienstag, 2. September 2014 08:23

An: Schleipfuhl

Betreff: Re: Kienberg und renaturierte Wuhle / Wuhleteich - IGA 2017

Sehr geehrte Frau Kitzmann, sehr geehrter Herr Gierth,

herzlichen Dank für Ihre weiterführende Antwort!

Ich erarbeite gerade eine Webseite zum Thema IGA 2017 Berlin. Darin möchte ich nicht nur meinen Standpunkt vertreten, sondern auch andere aufzeigen. Daher bitte ich Sie, mir die Erlaubnis zur Veröffentlichung Ihrer Mail zu geben.

Vielen Dank im voraus!

Freundliche Grüße
Angelika Paul

Am 11.06.2014 13:12, schrieb Schleipfuhl:

Sehr geehrte Frau Paul,

ihre mail zur Wanderung im Wuhletal mit den Anmerkungen zur IGA 2017 haben wir erhalten. Natürlich ist die Vergabe einer internationalen Gartenbauausstellung immer in erster Linie eine politische Entscheidung und nicht der Wunsch von naturbegeisterten Menschen. Hier steht gestaltete Natur im Vordergrund. Die Entscheidung für den Standort Marzahn-Hellersdorf wird bei vielen Bürgern im Stadtbezirk als Chance für wirtschaftliche Entwicklung und Imagegewinn verstanden. Seit Feststehen dieser Entscheidung begleiten Naturschutzverbände und -organisationen die Entwicklung und öffentliche Darstellung mit Hinweisen und durchaus auch kritischen Anmerkungen. Das haben die IGA-Verantwortlichen zur Kenntnis genommen und suchen aus unserer Sicht nach für die Natur verträglichen Eingriffen. Beispielsweise ist die umstrittene Seilbahn bei den zu erwartenden Besucherzahlen und der bestehenden Verkehrsstruktur am Standort die wohl alles in allem günstigste Lösung. Die Verantwortlichen haben sich in Abstimmung mit

Fachleuten des NABU für eine kurze Strecke zu überbrückende Strecke entschieden, welche die vorhandene Vogelwelt nicht nachteilig beeinflusst. Die dafür erforderlichen Stützen werden in relativ großem Abstand und aus der Luft eingesetzt, so dass dafür keine größeren Schneisen erforderlich sind. Lediglich im oberen Bereich des Kienberges wird es zur Gehölzentnahme kommen. Hier soll zunächst eine Neubepflanzung mit Sträuchern erfolgen. Bei einem Rückbau (gegenwärtig wird eine Nachnutzung von etwa 2 Jahren nach der IGA angestrebt) würde dieser Raum wieder als freie Natur zur Verfügung stehen. Die Alternative zur Seilbahn wäre das Anlegen und Befestigen von zahlreichen weiteren Wegführungen. Dadurch würden sich tausende IGA-Besucher unmittelbar durch das Wuhletal bewegen und zu einer weitaus größeren Beeinträchtigung der vorhandenen Tier- und Pflanzenwelt

führen.

Andere verkehrstechnische Varianten wurden diskutiert, sind jedoch nicht leistungsfähig genug, um den zu erwartenden Besucherstrom zu

bewältigen.

Die ursprünglich geplante Betonierung des Wuhleteiches ist nach unseren Informationen inzwischen kein Thema mehr. Die geplante Naturschutzstation soll, sofern überhaupt zu realisieren, kein reiner Betonbau werden, sondern ein nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichteter Bau an nicht betonierten Uferflächen.

Weiterhin wird über eine Beweidung einiger Flächen des Wuhletals nachgedacht. Aus unserer Sicht können wir bestätigen, dass sich solche Projekte positiv auf die Artenvielfalt in den betreffenden Naturräumen auswirken. Dazu liegen uns jahrelange Erfahrungen und auswertende Dokumentationen vor.

Noch ein Wort zum Eschenahorn. Natürlich sollte man von Zeit zu Zeit gewisse Feindbilder hinsichtlich der Neophyten hinterfragen. Fest steht jedoch auch, dass der Eschenblättrige Ahorn in der freien Natur nach wie vor ein enormes Verdrängungspotential hinsichtlich der seit Jahrtausenden hier heimischen Gewächse an den Tag legt. Insofern mag er für gestaltete Parks eine Existenzberechtigung haben, für die Artenvielfalt in naturbelassenen Räumen wirkt er jedoch definitiv kontraproduktiv.

Mit freundlichen Grüßen

Beate
Kitzmann
Steffen Gierth

Naturschutz Malchow
Naturschutz Schleipfuhl

*Von:*Angelika Paul

Gesendet: Samstag, 31. Mai 2014 11:32

An: Naturschutzstation Schleipfuhl; Naturschutzstation Malchow

Betreff: Fwd: Kienberg und renaturierte Wuhle / Wuhleteich - IGA 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Sie fragen, ob Sie diese Mail bekommen haben? Für eine Antwort wäre ich dankbar.

Mit freundlichen Grüßen
Angelika Paul

----- Original-Nachricht -----

*Betreff: *

Kienberg und renaturierte Wuhle / Wuhleteich - IGA 2017

*Datum: *

Mon, 12 May 2014 15:39:03 +0200

*Von: *

Angelika Paul

*An: *

Naturschutzstation Schleipfuhl <schleipfuhl@naturschutz-malchow.de>
<<mailto:schleipfuhl@naturschutz-malchow.de>>

*Kopie (CC): *

Naturschutzstation Malchow <info@naturschutz-malchow.de>
<<mailto:info@naturschutz-malchow.de>>

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die interessante Führung am Sonntag, dem 11. Mai 2014.

Ich habe die Natur genossen, das 30 Jahre gewachsene Grün, die renaturierte Wuhle und die Vielfalt der Vogelstimmen, die vom Kienberg schallten. Diese Natur pur - ein herrliches Kleinod der Naherholung für

die Anwohner! Ich selber komme aus Steglitz und könnte sie beneiden.

Nun habe ich erfahren, dass dieser Schatz an Natur "gestalteter Natur" weichen soll. Also alles wird sauber, ordentlich, viel betonierte Wege und viele Gebäude aus Beton und Glas, die die Artenvielfalt ersetzen und

das Einerlei der Gartengestaltung fortschreiben, obwohl der Trend in den

Gärten zu mehr Natur geht. Die Weite des Tempelhofer Feldes mit seinem Lerchenbestand und Naherholungscharakter, die dort (ohne einsehbares Konzept und Kostenvorschau) verbaut werden soll, findet nun am Kienberg

Einzug, wo Bäume mit Zustimmung von Naturschützern und Anliegern gefällt

werden sollen. Die Sprache ist vom Eschenahorn, der als Neophyt verteufelt wird. Er wurde bereits 1688 in Mitteleuropa eingeführt und ist bis heute eines der am meisten gepflanzten fremdländischen Gehölze.

Er ist als Neophyt eingebürgert. Vage versprochen wird die Bepflanzung des Kienberges mit heimischen Bäumen, ohne konkret zu werden. Sicher ist

nur, dass "Sichtachsen" in den 30jährigen Wald auf dem Kienberg geschlagen werden sollen.

Was damit gemeint ist, kann man schon jetzt auf der Startseite der IGA

2017<http://www.iga-berlin-2017.de/> "genießen". Der Wolkenhain auf dem Kienberg lässt wie in der übrigen Umgebung ein paar Bäume als Staffage übrig. Ansonsten kann man nun auf den mit ödem Zierrasen bedeckten "Kienberg-Terrassen" spazieren. Und als Ersatz für die lebendige Natur um den eingefriedeten Wuhleteich gibt es nun eine Naturschutzstation zwischen Betonplatten anstatt einer grünen Aue.

Fazit: Es werden keine neuen Lebensräume auf dem Kienberg und dem Naturschutzgebiet Wuhletal geschaffen, die Artenvielfalt drastisch verringert, und es werden mit der Gartenausstellung alte Zöpfe wie zu Kaisers Zeiten nicht abgeschnitten, sondern zementiert - hin zum repräsentativen Garten, der auf die Natur pfeift. Und das, obwohl inzwischen jedes Kind weiß, wie schlecht es um die Natur bestellt ist. Die Biologische Vielfalt, deren Bedeutung für uns alle ich Ihnen nicht erklären muss, geht weltweit dramatisch zurück. Wegen ihrer extremen Gefährdung hat die UN die Dekade der Biologischen Vielfalt 2011 - 2020 ausgerufen. Sollte nicht DIESES Anliegen unterstützt werden und nicht die Profilierungs- und Gewinnsucht einzelner?

Ich verstehe, dass ein Prestigeobjekt wie die IGA 2017, das den Marzählern übergestülpt und uns Steuerzahler etwa 100 Millionen Euro kosten wird, die für den Naturschutz und das Soziale nicht da sind, hier stattfinden soll. Aber muss man ein Konzept befürworten, das den Naturschutz und damit den Erhalt unserer Lebensgrundlagen nicht

voranbringt, sondern ein weiterer Schritt ist, sie zu strangulieren
und

unsere Lebensgrundlagen zu vernichten?

Es gibt alternative Konzepte. Man muss sie nur einbeziehen WOLLEN. Es
mangelt nur am politischen Willen. Wollen Sie so etwas unterstützen?

Sollten wir Bürger nicht daran arbeiten, dass ein menschen- und
naturfreundliches Konzept entwickelt wird, das Kienberg und Wuhleteich
als Naturschutzgebiet und als Naherholungsgebiet den Anwohnern
erhalten

wird?

Wie ist Ihre Meinung dazu? Und die Ihrer Mitstreiter und Mitstreiterinnen?

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Paul